

Die Osterversion des Rockpfarrers

Clemens Bittlinger warf einen etwas anderen Blick auf die Passionszeit

Von Sabine Geschwill

Leimen. Er ist evangelischer Pfarrer, Bestseller-Autor, Kolumnist, aber vor allem preisgekrönter Liedermacher. Über 3000 Konzerte in den vergangenen drei Jahrzehnten und mehr als 20 unter seinem eigenen Label „Sanna Sound“ veröffentlichte CDs machen Clemens Bittlinger zu einem erfolgreichen Interpreten seines Genres. Längst haben einige seiner Lieder zum Teil in millionenfacher Auflage den Weg ins allgemeine Liedgut der Kirchengemeinden gefunden. Am Karfreitag war Bittlinger in der Leimener Mauritiuskirche zu Gast.

Der zweifache Familienvater aus Mannheim, der heute im Odenwald zuhause ist, bezeichnet seine Musik als „moderne Glaubensäußerung“, die ihm selbst und anderen Mut und Trost

verschaffen soll. Er knüpft sich in seinen Liedern die Bibel vor, widmet sich den großen Fragen des Lebens und richtet seinen Blick auf menschliche Abgründe, Not und Elend in der Welt. Musik ist seine Leidenschaft. Seit mehr als drei Jahrzehnten gelingt es ihm, diese professionell mit seinem Pfarrberuf und als Beauftragter für Mission und Ökumene zu verbinden. Als Pfarrer und Liedermacher ist Clemens Bittlinger vielfach gefragt und auch als engagierter Botschafter für die Christoffel-Blindenmission unterwegs.

Auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde war er bei seinem Pfarrkollegen Holger Jeske-Heß zu Gast. Sein Konzertprogramm „Bilder der Passion“ bot er zusammen mit zwei erstklassigen

Musikern, Ausnahmeflötistin Bettina Alms und dem Keyboarder und Komponisten David Plüss, in der fast ausverkauften Mauritiuskirche. Es war ein außergewöhnliches und mitreißendes Konzert mit Tiefgang. Mit seinen „Bildern der Passion“ bot er den Kirchenbesuchern einen neuen und interessanten Zugang zu den Inhalten der Passionszeit.

Bittlinger verstand es mit seiner Stimme und seinem Auftreten nahezu 200 Konzertgäste in den Bann zu ziehen. Er wusste seine Zuhörer mit Musik, Worten und Bildern anzusprechen und sie als Chor miteinzubeziehen. Statt in der Bibel zu blättern und daraus vorzulesen, zeichnete

er mit deutlichen Worten, moderner und teilweise witziger Sprache und musikunterstützt die biblischen Geschehnisse nach. Seine Gedanken wusste er in meisterliche und eingängige

Popkompositionen zu verpacken. Der gerne auch als Rockpfarrer bezeichnete Liedermacher offenbarte seinen Zuhörern das Geheimnis des christlichen Glaubens.

Allen Gläubigen und Gästen der Ökumene führte er deutlich und provokativ, ehrlich und unbequem „Die letzten Tage des Jesu von Nazareth“ vor Augen. Er erzählte von einem „super Typen“, der lässig auf einem Esel reitet, sich um Arme und Blinde kümmert, die Massen elektrisiert und um sich scharf. So mitreißend wie Bittlinger den „Höhepunkt der Begeisterung für Jesus“ nachstellt, so dramatisch zeichnet er Angst und Neid der Gegner und die Rufe „Kreuzigt ihn!“ der Menge nach und bringt es mit dem Lied „Er kommt an und kommt nicht an“ auf den Punkt.

Jesus war ein „super Typ“



Pfarrer und Liedermacher Clemens Bittlinger bot zusammen mit den Musikern Bettina Alms und David Plüss „Bilder der Passion“ in der Mauritiuskirche. Foto: Geschwill

Hohe Priester und Machthaber sehen durch den „Hype“ um Jesus Traditionen und Gesetze in Gefahr. Sie beschäftigt die eine Frage „Wie können wir ihn loswerden?“ Wie gut, dass ihnen mit Judas aus dem Gefolge Jesus ein Jünger in die Hände spielte und Geld als Lockmittel seine

Wirkung zeigte. Mit dem Lied „Geld regiert die Welt“ wurde der Verrat musikalisch in Szene gesetzt. Mit der Festnahme Jesus und seiner Verurteilung nahm das Schicksal des Menschensohnes bis hin zu seinem tragischen Tod am Kreuz unaufhaltsam seinen Lauf.